

Autorin Zoë Jenny setzt sich mit ihrer kleinen Tochter Naomi (5) ins Ausland ab
Flucht vor der Kesb!

Interview mit Zoë Jenny im Sonntagsblick, Zürich, 8. März 2015,
mit 15 Kommentaren

URL: <http://www.blick.ch/news/schweiz/autorin-zoe-jenny-setzt-sich-mit-ihrer-kleinen-tochter-naomi-5-ins-ausland-ab-flucht-vor-der-kesb-id3547707.html>
(Stand: 8. März 2015)



Autorin Zoë Jenny setzt sich mit ihrer kleinen Tochter Naomi (5) ins Ausland ab

Flucht vor der Kesb!

- Publiziert: 00.00 Uhr, Aktualisiert: 12.49 Uhr
- Von Katia Murmann (Text) und Regina Hügli (Fotos)

Eltern setzen sich mit ihren Kindern ins Ausland ab – auch Autorin Zoë Jenny hat wegen der umstrittenen Behörde die Schweiz verlassen.

Mit grossen Erwartungen kam Zoë Jenny (40) 2011 in die Schweiz zurück. In der Heimat wollte die Bestsellerautorin («Das Blütenstaubzimmer») mit ihrer kleinen Tochter Naomi (5) glücklich werden. Sie kaufte ein Haus im Kanton Schwyz, «in einer Familiengegend, mit vielen Spielplätzen». Doch glücklich wurden Mutter und Tochter dort nicht. Vor fünf Monaten haben sie die Koffer gepackt, das Haus verkauft. Jetzt leben sie in Wien, «im Exil», wie Jenny sagt.

SonntagsBlick: Frau Jenny, warum haben Sie die Schweiz verlassen?

Zoë Jenny: Ich habe die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden öffentlich kritisiert und auf Missstände hingewiesen. Kurz nach meinem Auftritt in der TV-«Arena» erhielt ich einen Brief von der Kesb Ausserschwyz, dass man mir einen Erziehungsbeistand zur Seite stellen wolle. Als ob ich, weil ich mich gewehrt habe, eine schlechte Mutter wäre und nicht für meine Tochter sorgen könnte! Das hat das Fass zum Überlaufen gebracht und gezeigt, wie diese Behörde Kritiker konsequent einschüchtert. Ich lasse mich aber weder terrorisieren noch mundtot machen.

Sie hatten Angst, dass man Ihnen Ihre Tochter wegnimmt?

Die Obhut ist schnell entzogen. Aber ich war auch entsetzt. In einem Land, wo man so mit Familien umgeht, will ich nicht leben. Man hat mich behandelt wie eine Kriminelle und mein Bild der Schweiz zerstört. Das macht mich sehr traurig.

Wie sehen Sie Ihr Heimatland heute?

Friedrich Dürrenmatt hat die Schweiz einmal als Gefängnis beschrieben. Ich sage: Mittlerweile ist die Schweiz eine Anstalt, und die Bevölkerung ist nach Ansicht der Behörden schwer erziehbar. Der Staat hat kein Vertrauen mehr in seine Bürger. Er mischt sich ungefragt und unbegründet in das Leben von Tausenden Familien ein. So ein Staat hat keine Zukunft.



Zoë Jenny hat wegen der umstrittenen Behörde die Schweiz verlassen. (Regina Hügli)

SonntagsBlick: Frau Jenny, warum haben Sie die Schweiz verlassen?

Zoë Jenny: Ich habe die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden öffentlich kritisiert

und auf Missstände hingewiesen. Kurz nach meinem Auftritt in der TV-«Arena» erhielt ich einen Brief von der Kesb Ausserschwyz, dass man mir einen Erziehungsbeistand zur Seite stellen wolle. Als ob ich, weil ich mich gewehrt habe, eine schlechte Mutter wäre und nicht für meine Tochter sorgen könnte! Das hat das Fass zum Überlaufen gebracht und gezeigt, wie diese Behörde Kritiker konsequent einschüchtert. Ich lasse mich aber weder terrorisieren noch mundtot machen.

Sie hatten Angst, dass man Ihnen Ihre Tochter wegnimmt?

Die Obhut ist schnell entzogen. Aber ich war auch entsetzt. In einem Land, wo man so mit Familien umgeht, will ich nicht leben. Man hat mich behandelt wie eine Kriminelle und mein Bild der Schweiz zerstört. Das macht mich sehr traurig.

Wie sehen Sie Ihr Heimatland heute?

Friedrich Dürrenmatt hat die Schweiz einmal als Gefängnis beschrieben. Ich sage: Mittlerweile ist die Schweiz eine Anstalt, und die Bevölkerung ist nach Ansicht der Behörden schwer erziehbar. Der Staat hat kein Vertrauen mehr in seine Bürger. Er mischt sich ungefragt und unbegründet in das Leben von Tausenden Familien ein. So ein Staat hat keine Zukunft.

Sie kritisieren die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörden massiv. Aber auch das alte System der Vormundschaftsbehörden war nicht perfekt. Und bei verschiedenen Kesb heisst es, die Zahl der Obhutsentzüge sei zurückgegangen.

Ich habe noch keine Zahlen gesehen, die mir das gezeigt hätten. Fakt ist: Seit Einführung der Kesb werden Fälle kreiert. Die Behörden nehmen Eltern heute viel zu schnell die Kinder weg. Das ist hochgefährlich und verwerflich. Gleichzeitig spriessen Firmen aus dem Boden, die Kinder an Heime und Pflegefamilien vermitteln und die Gutachten erstellen. Heime müssen schwarze Zahlen schreiben. Das viel zitierte Kindeswohl wird zur Geldmacherei missbraucht. Das sind Missstände, die ich nicht hinnehmen kann.

Es gibt durchaus Fälle, wo die Kesb eingreifen muss. Wenn die Eltern ihre Kinder misshandeln, alkohol- oder drogenabhängig sind.

Das stimmt. Aber in meinem Fall hätte man gar nichts machen müssen. Man hätte teure Arbeitsstunden und sinnlosen Papierkrieg sparen können. Aber sobald sich die Kesb einmischt, geht die Hölle los. Sie spielen Eltern systematisch gegeneinander aus, das habe ich auch mit meinem Ex-Mann erlebt. Dann sagen sie, die Eltern könnten nicht mehr miteinander kommunizieren und man müsse ihnen das Kind wegnehmen. Die Kesb entfremdet Kinder von den Eltern, sie zerstört Kindheiten.

Wo steht Ihr eigener Fall heute?

Grundsätzlich ist die Kesb nicht mehr zuständig, seit ich im Ausland lebe. Meine Anwältin hat nach meinem Wegzug vergeblich versucht, das Verfahren einzustellen. Stattdessen drohte man mir mit Sanktionen. Erst als sich SVP-Nationalrat Pirmin Schwander mit einem Brief an die Behörde wandte und ein Strafverfahren ankündigte, wurde der Fall augenblicklich geschlossen. Wenn das keine Willkür ist! Seit ich in Wien lebe und die Kesb nicht mehr involviert ist, habe ich übrigens wieder ein sehr gutes Verhältnis mit meinem Ex-Mann. Wir brauchen keine Anwälte mehr und regeln die Dinge selbst.

In Wien lebt Zoë Jenny zusammen mit ihrem Partner Manfredo (53). Er kommt aus Wien, auch seine Eltern und seine beiden Töchter aus erster Ehe leben dort. Jenny will in der österreichischen Hauptstadt glücklich werden – und führt ihren Kampf gegen die Kesb von dort aus weiter. Am nächsten Freitag organisiert sie eine Mahnwache in Zürich, an der auch die Psychotherapeutin Julia Onken (72) und der Rock-Musiker Chris von Rohr (63) teilnehmen. Dort will Jenny Unterschriften für eine Volksinitiative zur Abschaffung der Kesb sammeln. Der Text wird derzeit von Staatsrechtlern geprüft.

«Gefangen in der Anstalt Schweiz»

Gleichzeitig will Jenny den Fall Flaach ZH bis an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg ziehen – und in Artikeln ausländischer Medien auf die Missstände in der Schweiz hinweisen. «Ich kämpfe auch aus dem Exil weiter», sagt Jenny. «Das bin ich den über 1000 Menschen, die mir bisher ihre unglaublichen Geschichten geschrieben haben, schuldig. Denn die meisten können es sich nicht leisten, auszuwandern wie ich. Sie sind gefangen in der Anstalt Schweiz. Es tut mir von Herzen leid für dieses schöne Land.»

Zoë Jennys Kinderrechts-Projekt: www.kindergerechte-justiz.ch

Mehr zum Thema

[Schriftstellerin Zoë Jenny wehrt sich mit anderen Eltern vehement gegen die KESB «Diese Behörde ist eine Schande für die Schweiz»](#)

[Natalie K. hinterliess in Internet-Forum verzweifelte Nachrichten «Täglich erhalte ich Briefe wie die von Natalie K.»](#)

[Star-Autorin Zoë Jenny lanciert eine Initiative Kampf der KESB!](#)

[Zoë Jenny über ihre künstliche Befruchtung «Nach 17 Spritzen wurde ich ohnmächtig»](#)

15 Kommentare

Die obere Zahl bedeutet Zustimmung, die untere Ablehnung

Peter Kaufmann , Güttingen

Kesb oder zurück zu den Fünfzigern und Sechzigern. Da herrschte auch Willkür in den Gemeinden. Damals bekam man einen Vormund wenn man nicht verheiratet war und ein Kind gross gezogen hat. Die Mutter oder im Ausnahmefall der Vater der das Kind aufziehen wollte galt nichts. Ich musste das leider selber erleben. Frau Jenny ich glaube sie bringen die Unterschriften für eine Volksinitiative locker zusammen. Wir "das Volk" werden an der Urne den Obrigkeiten die Antwort auf Kesb geben. Bestimmt!!!

heute, 16:56 Uhr

42

4

Bottom of Form

.

Top of Form

Peter Stücheli Peter

Wenn die KESB schon eingreift, wenn ein gutverdienendes unverheiratetes Paar ein Kind erwartet, ist das bedenklich. Und dies trotzdem ein Einkommen für beide reichte.

heute, 15:47 Uhr

217

11

Bottom of Form

.

Top of Form

Peter Lüscher , Suhr

Ich bin schon seit längerer Zeit entsetzt was sich die völlig unnötige KESB zu lasten der Kinder leistet und wir Steuerzahler müssen diesen Irrsinn auch noch bezahlen. Ich bin allen Prominenten sehr dankbar das sie sich mit ihrem Prominentenbonus dafür einsetzen das so eine Organisation möglichst schnell abgeschafft wird. Es gibt das alte Sprichwort: auch einen schlechte Mutter ist eine gute Mutter und dort wo es ausartet hat meiner Meinung nach das Umfeld meisten zum rechten geschaut.

heute, 15:17 Uhr

366

35

Bottom of Form

.

Top of Form

Burkhard Vetsch

Die KESB ist doch nur eine neue Art von Kindesentziehung.

Verdingkinder lassen grüssen.

Leider haben nicht alle die Möglichkeit, ins Ausland zu gehen.

Alles Gute für Frau Jenny.

Die KESB bringt nur Schaden und kein Nutzen.

Viel Geld für nichts.

Aber wir zahlen für diesen Unsinn.

heute, 15:09 Uhr

399

30

Bottom of Form

.

Top of Form

Markus Meier

Hatten wir nicht vor ca.60 Jahren auch solche Fälle...Verdingkinder.

Tja und heute kostet den Staat,sorry uns dies x-Millionen

heute, 14:54 Uhr

459

34

Bottom of Form

.

Top of Form

Vanessa Hunziker

Ein Kind braucht beide Elternteile und wenn einer sich ins Ausland absetzt, ist das nicht mehr gegeben. Mehr gibt es dazu nicht zu sagen.

heute, 14:42 Uhr

84

689

Bottom of Form

.

Top of Form

Gautschi Gregor , Chur , via Facebook

Mein respekt denn Eltern, die Schweiz verlassen das dass Kindeswohl gesichert ist ! Darum wird man Vater oder Mutter das man alles macht das die Kinder ein gutes leben haben werden,auch wenn man alls Preis aus der Schweiz geht !

Bravo Frau Jenny 100 Prozent Ihrer Meinung ! Gruass us Chur Gregor

heute, 14:12 Uhr

564

56

Bottom of Form

.

Top of Form

tom berger , steffisburg

Endlich jemanden der Klartext spricht. Immer auf alle anderen im Ausland zeigen was alles nicht gut ist. Selber sind wir mit sehr vielen Sachen an der Wand. Es gibt noch zig andere Sachen die genau so laufen. Es bringt in vielen Teilen auch nichts sich zu äussern. Frau Jenny hat genau das richtige gemacht. Viel Kraft für den Kampf.

heute, 14:12 Uhr

499

35

Bottom of Form

.

Top of Form

Eren Yager , Wollerau

Würde mich nicht überraschen, wenn Frau Jenny all dieses furchtbare Erlebte bald einmal in einem Buch "verarbeiten" würde. Und bei der momentanen Stimmung hierzulande könnte sie damit vielleicht endlich wieder einmal einen wirklichen "Hit" landen. Denn seit über 15 Jahren zehrt sie ja eigentlich nur noch vom Ruhm ihres Erstlingswerk. Wäre ev. auch eine mögliche Erklärung für ihre Problem in den letzten Jahren? Die KESB ist sicher nicht schuld, wenn ihre Ehe scheitert, oder ihre Bücher floppen.

heute, 13:26 Uhr

[183](#)

[927](#)

Beat Steiner , Zug

Herr Yager, von Ihnen habe ich erst jetzt das Erstemal etwas gelesen. Hingegen von Frau Jenny schon seit Jahren sehr vieles, spannendes und auch intelligentes was man von Ihnen nicht behaupten kann.

heute, 14:17 Uhr

als Kommentar auf Eren Yager , Wollerau

[416](#)

[70](#)

.

Wagner Martin , Grindelwald

Ich hatte mit meinen 25 Jahren noch nichts mit dem KESB zu tun. Dennoch sind auch mir schon einige Fälle zu Ohren gekommen, bei denen ich mir an den Kopf fassen musste...

Die KESB ist ein Übel, das verboten gehört. Ich finde es super das Sie sich immer noch solch grosse Mühe geben, und weiter machen, auch wen Sie jetzt im "Exil" leben.

Meine Hochachtung Frau Jenny, es braucht mehr von Ihrer Sorte.

heute, 13:25 Uhr

[1310](#)

[100](#)

.

Bibiana Schloss

Wer sein Geld nicht selber verdient und von der Sozialhilfe Leistungen bezieht, muss sich nicht wundern, wenn die Behörde sich einmischt wie im Fall Flaach. Sonst finde ich auch, dass es keine Behörde braucht die einem sagt, was zu tun ist !

heute, 13:15 Uhr

[547](#)

[162](#)

.

Adrian Wettach , Zug

Zwei scheinbar Erwachsene bekriegen sich in einem üblen Scheidungskrieg.

Dafür muss dann die KESB herhalten, die nachgewiesen gute Arbeit leistet. Nicht alle die in der Arena auftreten, haben ehrliche Absichten und genauso wenig ist man automatisch ein guter Vater/eine gute Mutter!

heute, 13:03 Uhr

[218](#)

[1187](#)

.

Werner Bieinisowitsch , Sant Jordi

Und woher wissen Sie, dass die KESB gute Arbeit leistet? Wer hat das mal nachgewiesen? Man vernimmt nur nichts von diesem "Nachgewiesenen".

heute, 17:06 Uhr

als Kommentar auf Adrian Wettach , Zug

[84](#)

[2](#)

.

Hans Meier , Bern

Toll Frau Jenny, ich bewundere Sie. Viel zu viele Schweizer müssen sich heutzutage behördliche Ungerechtigkeit gefallen lassen, ohne sich wirklich

wehren zu können. Leider können nicht alle einfach ins Ausland ziehen, auch wenn dies der richtige Weg wäre. Machen Sie weiter so, sind ein wirkliches Vorbild.

heute, 12:55 Uhr

[2087](#)

[187](#)